



Seine k. und k. Apostolische Majestät haben
 mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. August
 d. J. die beabsichtigte Vereinigung des von dem
 Innsbrucker Universitäts- und Landesrathe
 zum Gabuntschel in einer solchen zum Gabuntschel
 und Gymnasiallehrer zu vereinigten und von dem
 vorerwähnten Professore zum Gabuntschel in Prag,
 Dr. Ludwig Kleinwächter, zum vorerwähnten Pro-
 fessor dieses Landesrathe mit dem systemmäßi-
 gen Lehren, d. h. mit dem Zusammenfassen von
 Eintausend achthundert / 1800 / Schülern, dem Rathe
 der Verwaltung in die systemmäßigen Prüfungen,
 undzulagen à 200 fl. und dem Altschulrathe
 von 400 fl. mit dem Rathe vom 1.
 October d. J. allernachst zu vollziehen.

Hiervon folgt es diesem Professore im Jahre
 des Antrittes dem k. k. Universitätsrathe in Prag mit
 dem Landrathe in Innsbruck, dass ihm über das
 Ansehen seiner landräthlichen Kollegien
 sorgfältig die Bestimmungen des Ministerial-
 Erlasses vom 1. Juni 1842, Z. 6726, über die Ein-
 richtung des k. k. Unterrichts nach Maßgabe
 dem k. k. Reglemente vom Jahre 1842
 als Richtschnur zu dienen haben, dass er über

nach überwindend, und zwar ohne Gefahr am besten,
nach Honorem in Österreich zu wohnen, den
italienischen Aufenthalt mit haben und die
verhältnismäßigen Beiträge in italienischer
Sprache abzufallen haben wird.

Es ist zu bemerken, dass derselbe, wegen
seiner Anwesenheit in Wien im Jahr 1877/78
zu bestimmten Beiträgen und
Übungen, sowie wegen seiner Tätigkeit in
kollegialer Arbeit, bezugsweise in
kollegialer Arbeit in Innsbruck ist
mit dem Ansehen der Universität
ebenso in der Wissenschaft zu stehen.

12.
Hiermit wird dem Herrn Dr. J. J. J.
1877, S. 408, dass der Herr Dr. J. J. J.
jüngere Tätigkeit.

Wien am 29. August 1877.

Der Herr Minister für Kultus und Unterricht

J. J. J.

Der Herr Minister für Kultus und Unterricht
in Innsbruck.

Dec. 4/9 1877 2503

76777
2
400
—
M

Der k. k. Statthalter
in Tirol u. Vorarlberg.

Nr 13791

I

Innsbruck, den 4. September 1877



Ob
Ihre k. k. Apostolische Majestät zu
beurtheilt, dass die vorstehende
vom 21. August d. J. bei beantragter
Anweisung des an der
k. k. Universität erlassenen
Königlichen Befehls in
sich für die Gabriele
sowie für die Gabriele
logi zu geringen
Bewerben des Professors für
Gabriele in Prag, Dr. Ludwig
Kleinwachter, zum ordentlichen Pro-
fessor dieses Faches mit dem
mäßigen Gehalt, d. i. mit dem
Jahresgehalt von hundert
Kronen (1800) Gulden, dass
in der Vorweisung in die
mäßigen Gehaltszulagen

Ob
k. k. Magnificent der Herr
k. k. Universitäts Rektor
Heier

à 200 fl. und der Aktivitätszulagen
von 400 fl. mit der Kraftwirkbarkeit
vom 1. Oktober d. J. allernachlässigst zu
veranlassen.

Es wird daher über die Ausführung des k.
Ministeriums für Kultus und Er-
ziehung vom 29. August d. J. Z. 14082 die
fünftens k. Finanzlandesbestimmungen
zuletzt angeordnet die abzugeben.
Der Aktivitätszulagen von zu geben,
von 200 fl. vom 1. Oktober 1877
auszuführen ordnungsmäßig mit zu
beauftragen.

Es wird ferner zur Ausführung
des beschriebenen von dem k.
Ministerium für Kultus und Er-
ziehung mit dem Landesrat die Mitwirkung
gefordert, das Reichsamt der medizinischen
Fakultät und die Fakultät der
nötigen Maßnahmen, so wie in
den entsprechenden Anträgen
zur Einweisung eines geeigneten Kliniker
auszuführen zu lassen.

Ihr Dan k. Statthalter.

Losheim

Præs. 12/9 1877. No. 507.

af. 11. Sept. 1877. 956

406

Delind den koblige Fattus.
At den med detsufter forvælt
den mættene Thorsdøge
indgæflet.

Præs. 11. Sept. 1877.

Præs. 11. Sept. 1877.

Huber

Præs.

Præs.

Den gamle Universitets-Debeten
13/9/91
12/9

Præs. i Chagnonstræde





Löbliches Professoren-Collegium!

Die Besetzung der Lehrkanzel für Geburtshilfe bildet
eine der reinsten die werthlichsten Interessen der Sa-
kultät betreffenden Aufgabe. Es ist nicht die reinste
La geachtete Thätigkeit der Natur allein sondern auch
fastlich noch zwei andere Punkte, die bei der Besetzung
der Kanzel die werthste Berücksichtigung verdienen.
Zumal nämlich vorhanden ist der in den letzten Jahren
rapid gewordenen Fortschritts-Gang der Gynäkologie,
daß der Kanzelbesetzung auf dieser Fach vorzuziehen.
Zweitens tritt noch die unabsehbare Anforderung
von ihm, den Gebären-Unterricht in italienischer
Sprache vorzutragen zu können. Die Thätig-
keit dieser werthsten Professoren läßt sich insbesondere der,
and ihm, daß Primogenit, als ^{die} Erziehung eines Kindes
der Gebären- und Furchtall im italienischen Geite
von Lital zum vollkommenen gelangt werden, im Pro-
fessoren-Collegium in dieser Linie befürwortet sein.
Da, man würde gegen die folgende Art der Pro-
vamen vorgehen, daß der Unterrichts der italienischen
Gebären muß in vollkommen befriedigender Weise
verfügt werden und daß diese Professoren im Land-
tag auf rechtlich vorgebracht werden.
Es ist demnach auch für die Zukunft die Befür-
wortung nicht angeflutet, daß solche Professoren
im Landtag werden aufstehen können.
Hochachtungsvoll läßt sich auf nicht in Abrede stellen, daß
die Landtagung nach einer vollkommenen es werden

und gewissenhaftem Geschäftsgang der Italienerinnen das
zu beifolgende Protokoll eintragen und zur Befrei-
gung ist. Die Anwesenheit, die bei dem Ver-
sorgung der Aufträge, sind immer wichtiger Sta-
tus. Das ist der streiche Artikel der Italienerinnen
Nutzerin einen gewissen Sachmann anzusehen.
Namen, was zu erledigen einflussreich ist, da
eine Erklärung der Materie nicht möglich, die gleich-
zeitige Prüfung der selben von 2 Sachmännern
aber zu unbefangenen Missständen führen
wird, und somit noch weniger brauchbar ist.
Es folgt die Befreiung aussetzen werden der
eigenständigen Vorfall zu sagen auf die Punkt.
auf der Italienerinnen Frage die erste Rücksicht zu
nehmen, wenn es sich um die Kraft unter nachzu-
gleichzeitigen Sachmännern handelt werden:
Es ist nicht für ein heraus Kraftpunkt sagen, dass
dieser Teil für sich auszusagen werden nicht, ob die
Forderung nach vorsetzen ital. Nutzerin nicht
ausführt erfüllen lässt, oder dass man die, von
Räte der Sachlichkeit immer in einer Linie einzu-
halten die Rücksicht auf die Sachmännern Tätigkeit.
Kraft aufgeben. Die im Aufstellungskomitee setzen,
die Überführung, der Nutzerin der Sachmännern
auf in Italienerinnen Frage zu entscheiden, wird.
Es ist vollkommenen Garantie bieten, da
die Exekution der Forderung nicht leicht möglich
ist. Jedem gleichsam die Befreiung, dass
der von dem von den Techniken angeordnet ist.
Lauter, die Erklärung einer gewissen Affären.



Kaufleute, die immer von einem gewissen Itali-
ener zu ergründen wäre, nicht nur die Befrei-
gung am leichtesten überwindet, sondern auf
anderen werden zu beifolgende Dokumenten
Kaufleute fragt.
Wenn nämlich beauftragt sind, dass unter
allen in der Reihe der Sachmännern
kein einziger vorhanden ist, der die Italienerinnen
Sachmännern für sich eigenständigen Material.
sowohl vollkommenen verständlich machen kann,
dass nicht für jeden die Notwendigkeit vorhin-
gen wird, sich auf die Italienerinnen in besonderer
Weise anzubilden: so muss man dafür Sorge
betreiben, ein Mittel zu finden, wie man das
sichere die Befreiung beim Nutzerin beizubehalten
werden kann. Es ist klar, dass die Überführung
einer gewissen Affärenaufgabe, die nicht an Ita-
liener zu ergründen wäre, diesen Zweck am leicht-
esten und natürlichsten erfüllt. Dazu können
noch weitere Elemente. Der Dienst an der Grenze,
sichlichen Punkte ist ein passiverer in zu man,
für jeden aufzubehalten, dass die Überführung ei-
ner gewissen Affärenaufgabe für ein diesen
Punkte für sich oder später angeordnet werden
müsste. Gleichwohl sind die Sachmännern anzuführen
werden, dass die Überführung einer gewissen
gegebenen Punkte für die Sachlichkeit ein Kraft-
punkt ist, und dass man die Notwen-
digkeit einer gewissen Affärenaufgabe ohne
für einflussreich.
Die gewisse Punkte, die bei der Befreiung ange-

besten Gelegenheit, den Naturwissenschaften in der
Heilwissenschaft und Gynäkologie auf eine ausprä-
gende Weise zu geben, ist die Gewinnung einer
gynäkologischen Klinik. Da das Gelingen einer
Lehranstalt ist, so ist die Anwesenheit von gynä-
kologischen Fällen fast unumgänglich. Solche
Fälle konnten bis nun nur auf der Frauen-
klinik oder auf der medicinischen Klinik auf-
genommen werden. Die Vereinigung beider
zum Naturwissenschaften war also eine Sache im-
möglich, da weder der Professor der
Frauenklinik noch jener der medicinischen
Klinik die Leitung beider kann, das Gebiet
der Gynäkologie zu befruchten. Dieses Gebiet
ist aber fruchtbarer als sonst irgendwo in
den letzten Jahren eine solche Pflege erfuhr,
denn es ist nicht mehr als eine Folge der
entwickelten Dependenz der geburtshilflichen
Gebirte bildet, sondern ein eigenartiges, pro-
gressives, welches aufsteht und auf dem Wege
ist, sich auf der Abhängigkeit von dem Heb-
künstler völlig zu lösen. Die meisten
Gynäkologien sind verfallen oder ganz aller-
dings sind sie auf dem Wege in den Hospitälern
und Sanatorien sich eine selbständige
der Gynäkologie durch perfect geworden
haben, wie sich der adeliche Prozess im Fr.
reich der Augenscheide, Frauen-
kinder und Leberkollagen erklären hat.
Die Fähigkeit der gynäkologischen Fälle ist
eine unerkennbare, mit der Gewinnung



einer Klinik wird sich ein gewisses constantes
Material einstellen, weil die Frauen mit
Geburten der Geburtsorgane, sobald sie auf
einer eigenen Abteilung untergebracht sind.
Im, die bezügliche Organ, ihre Labilität der
Organen vor anderen Patientinnen aufzuheben
zu wissen, erlernen sind bei ihrer Mittelpil-
flichkeit auf für neues Material auf ihrer
heimatlichen Umgebung agieren. Dieser
Förderung hat man allerdings, der gynäkolo-
gischen Abteilungen befrucht, gemacht und
es ist im Allgemeinen bekannt, daß die
Längstfolge in Gebirten der Geburts-
Garnung der Materialen am meisten
angehen.

Wenn man nicht die Persönlichkeit in's Auge
faßt, die in Österreich als Lehrer wirken,
so läßt sich eine große Reihe von Namen
aufzählen in Wien: Prof. Mayerhofer, Dr. G.
erben; C. v. Rokitanzky, Obrotak, Frenk, Tschel-
singer, Lott, Brandl, Massari, — in Prag: Prof.
Kleinwachter; in Graz: Decant Förner; in Laibach:
Prof. Valenta; in Salzburg: Prof. Huber.
Wenn man von Massari, der sehr kurzlebig
habilitiert hat und von Förner, der ebenfalls
jung ist und seiner Massari keine in Laibach
Kaiserschen Leisungen aufzuführen hat, abseht,
so kann man die übrigen in 3 Gruppen
bringen:
Geburtshelfer sind:



Prof. Kleinwächter,
 „ Mayrhofer,
 „ Kuhn,
 Docent Lott.

Gynäkologen: Docent Chrobak
 „ Fehlsinger
 „ Lunk

Geburtslehrer und Gynäkologen:
 Prof. Valenta,
 Docent C. v. Kokitansky
 „ Sandl.

Wahrscheinlich Gynäkologen betrifft, so sind Chrobak, der eine glänzende Praxis in Wien besitzt, nicht auf dem Buchmarkt gesehen. Fehlsinger selbst auf dem Gebiete der Experimentalpathologie der Sexualorgane einen ersten Schritt. In sehr großem Maße vertreten, ist aber für unsere Gebirgsgebiete zu wenig praktischer. Lunk dürfte, da er in der Prager in Wien sehr Stellung hat, kaum auf dem Buchmarkt gesehen. Überdies sind die drei genannten in literarischen Leistungen nicht zu rühmend, die Geburtslehrer und zugleich Gynäkologen sind, so daß die Acquisition der einen oder anderen von ihnen, kaum schon Grund für die Fakultät hätte.

Was literarische Leistungen betrifft, so steht Kleinwächter allen weit voraus, er verfügt fast über einen in Deutschland bekannten Namen, eine literarische Kraft von Bedeutung und würde mit der geeigneten Acquisition

stehen für und sein. Zudem ist er schon Professor und hat langjährige Praxis und Gebirgsärztliche Kenntnisse. Seine literarische Tätigkeit ist unermüdet und gebührend in der Gynäkologie vornehmlich als I. Thoms. rine der gynäkologischen Abtheilung bei Prof. Lott in Prag in Verwendung. Prof. Kuhn in Salzburg hat langjährige Erfahrungen, Docent Lott einige wissenschaftliche Untersuchungen hervorgebracht, besonders in Bezug auf die Natur der Gebärmutter. Von Leistungen, die Geburtslehrer und Gynäkologen sind, besitzt Prof. Valenta nicht nur große Erfahrungen, sondern auch einen gewissen literarischen Namen. Er würde wohl die beste Acquisition, wenn nicht ein anderer vorhanden wäre, der schon seinerzeit als er für Prag in Aussicht genommen wurde, seiner Berufung entgegenstand, ein anderer, der diese große Kraft für eine akademische Laufbahn hätte leisten (Erfahrung). — C. v. Kokitansky hat als Direktor der Lehnanstalt in Wien praktische Leistungen auf dem Gebiete der Gynäkologie hervorgebracht, davon ist kein anderer von den übrigen rühmend. Er ist ein erfahrener Geburtslehrer und vorzüglicher Lehrer. Seine literarischen Leistungen bezügelten nicht nur selbst Mühsamkeit und eine so rechtliche Tendenz, daß man für alle die in dieser Fächer zureicht

ausdrücklich Acquisitum bezeichnen muß.
In allen Bezirgen ist ein Landl
auf; das ist Landl junger und fette auf
mit Gelegenheit, juna selbständige Thätig-
keit zu entfalten, wie Kokitansky.

Allen vorzüglichsten Persönlichkeiten, auf
die zu reflektieren, müssen wir Lehrer in
Kleinwächter und Kokitansky. Das ist ein
Mittler der Lage, der einen der anderen
vorzuziehen. Man für Kleinwächter
seine bedeutende literarische Thätigkeit auf
dem Gebiete der Geburtshilfe spricht, so wird
für Kokitansky seine gynaekologischen Ue-
rsagen.

Wird Kokitansky beauftragt, so ist für G.
Geburtshilfe und Gynaekologie zugeordnet. Wird
Kleinwächter beauftragt, so muß man auf
unter einem Gynaekologen lauten befehl,
der aber mit der bloßen Ziffernstellung nicht
ausreicht, sondern auch in der Gynaeko-
logie arbeiten muß; dafür fände man
aber einen bedeutenden literarischen
Mann.

Zunbrück am 25 Juni 1877.

E. Albers
Schrott



ad 408
1077
406
20

M

Loebliches k. k. medicinisches Professoren-Collegium.

Im Beginn des heiligen Schuljahres stelle ich durch das Col-
legium an das k. k. Ministerium das Ansuchen, mir für die zu er-
fordernde gynäkologische Klinik eine Anstiftungs-Dotation von 619
fl. Be. K., eine Jahresdotation von 200 fl. Be. K. ^{und} eine Assistentenstel-
le zu bewilligen, schliesslich habe ich, er möge die im hiesigen
Krankenhaus zu freigegebenen Köpfe'schen Verkaufsalidneten
um den Jahreszins von 40 gemietet werden, nur dieselben als
klinische Krankenzimmer zu verwenden. Die Erledigung mei-
nes Besuchs erliebe ich dieses Tage zu gestellt und heisse ich
denselben, dass laut k. Ministerial-Erlass vom 23/28. J.
2100 bei dem vorgeschrittenen Stande der Budget-Bearbeitung
mir die Mittel der Königl. Kasse zur Unterbringung
der gynäkologischen Klinik nicht bewilligt werde. Falls die
Unterbringung gynäkologischer Kranker auf meine Ansuchen
auf einer anderen Abtheilung der hiesigen Klinik absolut un-
möglich sei und die etwaige poliklinische Behandlung solcher
Kranker unangenehm erscheinend, habe ich mich vorerwähnt
dem vorhandenen ambulatoirischen Material zur Demonstration
bei meiner gynäkologischen Vorlesungen zu bedienen. Sie von mir
geforderte Einrichtung von 619 fl. wurde mir bewilligt,
die etwaige Jahresdotation von 200 fl. jedoch nicht. Von der
erwähnten Assistentenstelle wird keine Erwähnung gemacht.

Die Abhaltung gynäkologischer Vorlesungen ist unter diesen
Umständen ^{Kaum} ~~schon~~ möglich. Seit Anfang December ordi-
niere ich täglich im Ambulatoirium unseres Krankenhauses
für Frauenkranke. Die Zahl der sich hier selbst eingehenden
Kranker ist, da dieses Institut noch jung ist, gering / 20 /,
dabei spricht alle Anzeichen dafür, dass, wenn sich die Bevölke-
rung der Wohlthat dieser Einrichtung immer mehr bedienet
werden wird, sich die Zahl der gynäkologischen Kranken nicht
unwesentlich mehr werden. Kranke, die mit sich oder anderen
als jene des Geschlechts, hater behaftet sind, scheuen den
Besuch einer öffentlichen Anstalt nicht. Ferner, die
z. B. ein kranker Anzuger, der schwerhörig ist, an einer inneren
oder chirurgischen Krankheit leidet, gewöhnlich an die Annah-
me nicht als sich selbst zu dienen, denn er weiss dass
ihm dafür die Heilkosten entfallen und sein Schamgefühl nicht
verletzt wird. Ganz anders sind die Verhältnisse bei geschlechts-
krankten Patienten namentlich Weibern. Allmählig nur finden
sich solche Weiber in einem Ambulatoirium ein und die bloss,
wenn sie wissen, dass nur ein Arzt und stets derselbe da ist.
In gegenwärtig bloss einer Mannes liegt die Krankheit ihrer Schen-
ab, sie lässt sich entblößen und untersuchen, denn sie weiss

bedeutend,
Durch das ambulatoire einen Gewinn
gewonnen.

Dies
Dass ich in meinem geschichtl. Vortrage bei dieser Anders führung
Linschen zu, so sehr ich das ambulatoire Krankenmaterial
hätten weniger Tugen und zwar für immer. Ich schade da-
durch nicht bloss mir, sondern gleichzeitig dem andern Klinikern,
die ja auch in Ambulatoirien ordnen, denn die tolle Mad-
rede der Weiber, dass man mit dem Kranken nicht sich selbst im-
gerade und ihr Schamgefühl verletze, habe das Krankenhaus
überhaupt, ein Moment, welches bei dem Umstande, dass
das hierige klinische Material ~~ohne~~ ⁱⁿ geringem, schwer in
die Hauptsache fällt. Nach einigen Jahren, wenn meine Stellung
in Innsbruck und im Lande befestigt ist, dann allenfalls
kann ich, gestützt auf das inzmischen gewonnenen Verstand
im Volke, zu versuchen, die Kranken Weiber während der An-
wesenheit an die gegenwärtigen Schenkungsgewohnheit, jetzt
jedoch nicht. Ich bin bereit, mich so zu ändern. Als ich
in Prag circa 1800 gewesen, beschloss ich, in ein halb-
wegs zum Ansehen verwertbares Material zu gewinnen,
ein gynäkologisches Ambulatoirium mit Klinik und Schenkung
Schenkung einzurichten. Trotz dem Prag die Verhältnisse einer grossen
Bevölkerung bietet, die niedere Klasse seit Jahrzehnten
an eine Poliklinik gewöhnt ist und ich 4 Semester an-
halten, was ich schliesslich durch Gewinnung, diese Idee fallen
zu lassen, denn mit Ausnahme der gezahlten Gastdineren
kann jeder Kranke nur einmal, in sich nicht wiederholen
zu lassen. Wie richtig meine Ansicht, erhellt daraus, dass die
fessou bereit, als es in Prag eine neue gynäkologische Klinik
entstand, zwar im Krankenhaus 2 mal wöchentlich nun-
geldlich zu ordnen begann, sich aber wohl hätte hier zu An-
derten hinzuziehen. Es benötigt das ambulatoire Material,
um das Verstand der niederen Klassen zu gewinnen und das
Denselben interessanter fülle für eine Klinik zu gewinnen.
Denn sobald das Weib sich als Patientin auf der Klinik befin-
det sind die sie umgebenden Verhältnisse anders geworden, er-
füllt sie denselben bald willig, da sie zahlreiche Beispiele vor
sich hat und ansieht, dass sie ihre Gesundheit auf der Klinik
rascher zurückgewinnt als bei einer ambulatoirischen Behand-
lung. Abgesehen von dem ebenstehenden kann über die ein
ambulatoirischer Krankenmaterial nur ein klinischer Wert,
wobei alle Fachmänner einig sind. Es genügt mich zu wissen-
schaftlichen, nicht zu Scherzwecken. Die Reize jener interessanter
aber schwerer Krankheitsformen, bei denen die davon Befallenen
das Bett hüten müssen, entfällt eo ipso. Es verbleibt nur das
leichtere Material, das ambulatoire Material. Aber auch dieses
in der Mehrzahl der Fälle lässt zu einer einmaligen Demonstra-
tion und zu nichts Anderem fähig. ~~und zu nichts weiter.~~
Bei einem geschlechtlichen Kranken Weib, welches ein Ambulatoirium
besucht, kann man keinen operativen Eingriff vornehmen und
sie wieder heimgehen lassen, wie man dies eben bei einem Pati-

und zwar mit einem verpackten Kiste ^{zu} und vielen Samen vorbringen.
Krankheiten und. w. kann kann. Es enthält Duha, nur eine kleine
Zahl von Kranken, bei denen in der That eine ambulatorische Behand-
lung möglich ist. Wenn ich deshalb dem im Krankenhaus ambulator-
isch behandelte, so geschieht, nur mir allmählig einen Stock von Kran-
ken für die zu entwickelnde gynäkologische Klinik zu bilden.

Als anderen nicht minder massgebenden Gründen ist der zwei-
te Vorschlag nicht minder wichtig, die Unterbringung gynäkologischer
Krankheit an eine Abteilung - der Gebärdklinik in der heu-
rigen Gebärdabtheilg oder eine der anderen bestehenden Kliniken,
oder eine poliklinische Behandlung der an der anderen Kli-
niken befindlichen Kranken. Bei meinem ersten Besuche, dem
ich nach meiner Antritts in Innsbruck dem Präsesenten für Sa-
muel - und humanistische Anstalten im Landes-Konsequenz,
i. A. Beisitzer Dr. Graf machte, erwähnte er sich ^{derselbe} spontan dagegen,
dass irgend ein Teil der männlichen Kinder der Gebärdabtheilg gy-
näkologischen Zwecken verwendet werden. Meine verschiedenen Kolleg
klinischen Kollegen sprachen sich ganz entschieden dagegen aus, dass
an diesen Kliniken befindliche Kranke von mir gynäkologisch
behandelt werden und ich in ihrem Zimmer Vorlesung abhalte. Be-
rathener wählte man nicht, von der richtigen Ansicht ausgehend.
Dass das intercollegiale freundschaftliche Verhältniss nicht nur dan er-
halten werden könne, wenn jeder an seiner Klinik der alleinige
Herr sei. Nicht endlose Reihe von Collisionen hätte eine derar-
tige Einrichtungsfolge! Das mir der Assistent der bedieff-
enden Professors, an dessen Klinik meine Kranken lagen, nicht
minder hinderlich, so wie meine Anordnungen nicht nicht oder nur
zumeist nicht befolgt. Ich wäre der peinlichen Lage ausgeht,
dass mir eventuell ein Inbaldes nach mich auch erklärt,
er würde sich mir nicht und sei nicht verpflichtet mich zu be-
helfen, als ich sein Vorhanden anordnen. Wie häufig können Anord-
nungen, die ich höflich, im Directen Gegensatz zu jenen stehen,
die der Vorstand der bedieffenden Klinik befohlen. Einwei-
liches Momen ist der fehlende oder ungenügende Personal-
stand im Krankenhaus - 3 Mäider und 2 Mäiderinnen -
Bei den Verhandlungen im Schosse der hiesigen Spitals-Comis-
sion, als die Einrichtungs der gynäkologischen Klinik besprochen
wurde, erklärte der Vorsitzende Herr Vice-Bürgermeister Schick-
mayer, die Klausur der barmherzigen Schwestern hätte sich
dafür geäußert, sie können ihre Began zur Pflege geschlechtlicher Kran-
ker Mäider ^{hergeben} nicht, so dass beschlossen wurde, eventuell eine Mäi-
derin mehr anzunehmen. Man geht! Man ordne an, dass
dies jetzt schon geschähe, wie soll aber eine solche Person ihren
Pflichtungen nachkommen, wenn etwa eine Kranke an der
klinischen, eine an der isolierten und eine dritte an der gyn-
näkologischen Klinik etc. liegt. Bei dieser gefährlichen Einrich-
tungs liegen, die von mir zum hiesigen hiesigen Kranken an
den verschiedenen Zimmern und Kliniken. Ein fortwährendes

Kleinwunden mit dem Ständchen Danks das ganze Jahr während
 vermeiden, das selbe eine Krank als Antiseptikum für die
 no ganze Stunden genügt. Neuenweise für eine solche Krank
 die Verküpfung und die Angewandte. Wie wäre die diesbezügliche
 die Berechnung? Was ist die mein Operations beiz. 2. Wer
 assistiere mir bei den Operationen, zu denen ein Assistent
 nicht genügt? Lieber die Konsequenzen werden, so eröffnen sich
 mir ein Subjekt von Collisionsen und Verlegenheiten, aus de-
 nen mir keinen Willen kein Weg zu finden ist.

Ebenso wenig acceptabel ist der Vorschlag, die angedeutet
 Klinik, er verpflichtet in mein fach einschlagenden Patienten
 zu poliklinischen Zwecken zu verweisen, mir ich mich beziehe
 darauf beziehe. Eine mir von der dermatologischen Kli-
 nik freundlichst zugewandte Krank erklärt, sie gebietet
 mich zu Demonstration an zwei Klinikern her, denn zu
 folgen die der interessanten Fall nicht mehr zu geschick-
 tum, denn die Krank müsste recht gut, dass ich über sie
 keine Macht habe.

Die Jahresdotation ist mir sehr gering, da durch meine Folge
 nicht ^{genügend} (auch die Bedürfnisse der angeschafften Instrumente und
 Apparate, ^{unmöglich} Stempel, oder unbrauchbar gewordenen Instru-
 mente kann ich nicht reparieren ^{lassen} oder neu anschaffen. Ich
 mit mein ~~Stammgelder~~ zu Ende werden die chirurgi-
 schen Nadeln ~~unbrauchbar~~, so ~~keine~~ ~~zu~~ ~~erhalten~~ ~~mit~~ ~~Sie~~
 der Operation einhalten zu können. Die für die erhaltene 619
 fl. angeschafften Instrumente und Apparate werden ich ge-
 wesen, von der Hand in meinem <sup>Zimmer in der Gebärdens-
 Hof der gebirgsärztlichen Klinik</sup> ~~in dem~~ ~~Hand~~ ~~zu~~
~~zu~~ ~~in~~ ~~meiner~~ ~~Klinik~~ ~~keine~~ ~~ich~~ ~~nicht~~ ~~gerne~~
~~von~~ ~~der~~ ~~Klinik~~ ~~von~~ ~~meiner~~ ~~Hand~~ ~~können~~ ~~die~~ ~~Klinik~~ ~~für~~
 das ~~neue~~ ~~volle~~ ~~Stück~~ ~~über~~ ~~nehmen~~ ~~mit~~. ~~Von~~ ~~den~~ ~~gebirgsärztlichen~~ ~~mit~~
 dessen ~~Hand~~ ~~von~~ ~~der~~ ~~Stasse~~ ~~mindest~~, ~~der~~ ~~gebirgsärztlichen~~ ~~Stück~~
~~keine~~ ~~Hand~~.

stieny

Durch den Hebelhand habe ich gefühlt,
 dass ich sie nicht ganz bei der Hand habe.
 Auf einer anderen Klinik kann ich
 sie nicht machen, da ich für selbe kauft,
 noch weniger im selbst geöffneten
 Kabinett.

Finden h. Ministerialbeschluss mit. Dabei von
 der Assistenten keine Erwähnung gekom.

In meiner Eingabe an das h. Ministerium einvernehmlich ich eines
 Ansuchen, welches das Collegium schon aus meiner Einsetzung
 für Innsbruck gestellt hatte, es müsse für die gebirgsärztliche
 die Klinik, namentlich in Anbetracht, dass noch eine neu
 gynäkologische errichtet werde, eine ^{Zweite} ~~neue~~ ~~Assistenten~~ ~~stelle~~
 errichtet werden. ~~Folgende~~ ~~mit~~ ~~aber~~ ~~der~~ ~~selben~~ ~~Stück~~ ~~Stück~~
~~mit~~ ~~der~~ ~~Erst~~ ~~nicht~~ ~~gehen~~. In der kleinen
 Anweisung, von der gebirgsärztlichen Klinik für Ständ-
 chen und Hebammen nur von einem Professor abgehalten
 wird, besteht die Einsetzung, dass in einem Semester die
 eine vollständige Klinik für die Ständchen, im anderen ~~Stück~~
 Semester die andere 10 ständige Klinik für die Hebammen abgehalten wird, nach der der betreffende Profes-
 sor die gebirgsärztliche dieselbe Ständzahl pro Semester erhält
 wie jeder andere Klinikern. Im Innsbruck Dagegen anfallen
 für den betreffenden Professor 3 sechs monatliche 10 ständ-
 liche Collegien pro Jahr. Der Ständchen ist der Wintersemester

Semestern die andere 10 ständige Klinik für die

Zw 10 Stunden pro Woche gewidmet. Ausserdem aber sind noch
2 sechsmonatliche Cursus für die Hebammen zw zw 10 Stunden
Klinik und 3 Stunden Conceptionen unterricht abzuhalten.
Der Deutsche Hebammen-Curs beginnt den 1. October und schliesst
den 31. März, Der italienische Curs beginnt den 1. Februar und
schliesst den 31. Juli. Die Zeit vom 1. October bis 18. Februar
entfallen dabei pro Woche für den Professor 20 klinische Stunden,
vom 1. März bis zum Schluss des Wintersemesters / Der gewöhn-
lich in dem Monat April fällt / sogar 30 klinische Stunden.
Ausserdem wird im Sommer ein Operations-Curs / 2-3
Stunden pro Woche abgehalten / im Sommersemester sollen
gynaekologische Vorlesungen / 3 Stunden pro Woche abgehal-
ten werden. Berücksichtiglich man ferner, dass für jeden Hebammenkurs am Nachmittag

~~am Abend ein 3 stündiger Conceptionen unterricht pro~~
~~Woch abgehalten werden muss, und der Professor 5 mal~~
~~pro Woche zu je einer Stunde im Ambulatorium unterricht,~~
~~erhalten, so entfallen für den Professor und der Assis-~~
~~ten für die Zeit vom 1. October bis 31. Januar pro Woche 28~~
~~Stunden / 10 Stunden Klinik für die Studenten, 10 Stün-~~
~~den Klinik für die Hebammen, 3 Stunden Conceptionen für~~
~~die Hebammen, 3 Stunden Operationskurs, 3 Stunden Vor-~~
~~lesungen im Ambulatorium / für die Zeit vom 1. Februar~~
~~bis Ende des Wintersemesters also Druck 6-8 Wochen pro~~
~~Woch 43 Stunden / 10 Stunden Klinik für Studenten, 10~~
~~Stunden Klinik für Deutsche Hebammen, 10 Stunden Kli-~~
~~nik für italienische Hebammen, 3 Stunden Conceptionen-~~
~~unterricht für Deutsche Hebammen, 3 Stunden Conceptionen-~~
~~unterricht für italienische Hebammen, 3 Stunden Opera-~~
~~tionen für Studenten / 3 Stunden Vorlesungen im Am-~~
~~bulatorium für die Zeit vom 1. März bis zum Schluss des~~
~~Sommersemesters /~~ Es ist im Sommersemester fällt
die Stundenzahl auch ein erhebliches Mass herab, nämlich
18 Stunden pro Woche / 10 Stunden Klinik für italienische
Hebammen, 3 Stunden Conceptionen unterricht für Deut-
sche, 3 Stunden gynaekologische Klinik / 3 Stunden Bedi-
en im Ambulatorium / Berücksichtiglich man ferner

dass die Abendvisiten bei den Kranken gehalten werden muss,
/ die Morgenvisiten sind in der Klinik für Studenten einbezogen,
berücksichtiglich man wieder, dass genaue Aufnahmen der
Krankengeschichten wegzunehmen, Geburtsprotokolle, Tempera-
turmessungen, Krankengeschichten geführt ^{werden} mit einem
Nachdem das Material der Vorlesungen wissenschaftlich ~~verpflichtet~~ ^{unverpflichtet}
werden muss, so ist die ~~einmalige~~ ^{einmalige} ~~die vom 1. September~~ ^{die vom 1. September} ~~leicht einzunehmen,~~ ^{leicht einzunehmen,} dass dies alles eine Summe von ~~Verpflichtun-~~
~~gen darstellt, denen zwei Kräfte allein nicht nachkommen könn-~~
~~nen.~~ ^{nen.}
Auch dem die Länge, so geschätzt ist, aber die ~~richtig~~ ^{richtig} ~~ist nur~~ ^{ist nur}
eine ~~Substantiv~~ ^{Substantiv} ~~und was es, wie ich es befohlen~~ ^{und was es, wie ich es befohlen}
wird, schon anders meinem Vorgehen. Als die ~~historische~~ ^{historische}
complett, d. h. die ~~medizinische~~ ^{medizinische} ~~facultät~~ ^{facultät} ~~von einigen Jahren~~ ^{von einigen Jahren}
errichtet wurde, wurde die ~~historische~~ ^{historische} ~~facultät~~ ^{facultät} ~~allein~~ ^{allein} ~~angesehen~~ ^{angesehen}

= Dass der Professor, nur ein gynaekologisches Material
zu gewinnen, ein 5 mal der Woche im Ambula-
torium ardimitt,

Das ist eine Summe von Verpflichtun-
gen darstellt, denen zwei Kräfte allein nicht nachkommen könn-
nen.

Für diese Anleitung, die ich über die Anamnese, die keine an
 Deinem Professor der Geburtshilfe als jener an der Anamnese nach
 Innsbruck hiess, bewilligte man meinem Vorgänger eine Jahres-
 remuneration von 300 fl. Trotz dem damals keine gynäkologi-
 sche Klinik bestand, ein Amnialoco in nicht existierte, konnte
 mein Vorgänger mit einem Assistent nicht, alles verlangt bewilli-
 gert. Er half sich durch die Notwendigkeit der Anamnese, auf die
 Weise, dass er die Vorlesung am gebärs-bette gemeinschaftlich für
 Studenten und Hebammen abhielt. Zu welchem Zweck Könnlich-
 keiten und Muthwillen für die Studierenden die Dienste, brauch
 nicht nur der Heber nicht aneinanderzusetzen, sondern auch den Ju-
 du meines Vorgängers wurde in Betracht der dies beibehalten
 ständen und Du ihm zu danken, dass du ihm die Erlaubnis ein-
 zu geben gynäkologischer Klinik, der wissenschaftlichen Vorlesung eine
 für den weiblichen Arzt so unendlich wichtiger Sache, wenn
 College die Bitte an die h. M. hinsichtlich der Erlaubnis, eine zweite
 Assistentenstelle zu erhalten. Ich wiederholte diese Bitte die-
 send. Zu den Verpflichtungen, denen mein Vorgänger schon
 mit einem Assistenten nicht nachkommen konnte, sind neu-
 hinzugekommen, die Leitung und Vorlesung wissenschaftlich-
 che Vorlesung einer gynäkologischen Klinik, ^{und gezeigten}
 sowie die Abhaltung gynäkologischer Vorle-
 sungen. Die Erfüllung dieser beschriebenen Bitte, ^{abundant}
 Erfüllung

~~Zu welchem Zweck Könnlichkeit dies
 führte, brauch ich nicht wieder anseinan-
 derzusetzen, zu werden.~~

und der italienische Hebammen ein dem damaligen Professor
 der Geburtshilfe, der als Privatprofessor der Chemischen Schule
 nur zu gebärs-bettliche Läuse abhielt, zu erwischen, so dass
 er von ihm anstatt zwei, drei gebärs-bettliche Läuse
 zu haben / davon zu 6 und 1 zu 7-8 Stunden für
 halten hatte. Man sah damals die Heber nicht an, den
 zugehörige man nicht für den hinzugekommen er
 italienischen Hebammen-Läuse nicht eine Jahresremunera-
 tion von 300 fl bewilligte. Trotz dem damals kei-
 ne gynäkologische Vorlesung und keine wissenschaftliche
 öffentliche Vorlesung im Amnialoco in bestand, konn-
 te mein Vorgänger mit einem Assistenten seine Pflichten
 erfüllen. Es sah sich eine einfache Weise. Zu diesem
 die gebärs-bettliche Klinik für Studenten und Hebammen
 im Sommermesse zusammen ^{zusammen} hiess für die weib-
 lichen und männlichen Schüler gemeinschaftlich zusa-
 mmen zu bilden, so dass er du nicht zu hoch 6 Stunden extra zu-
 fügen ~~hätten~~. Die Studenten, welche du
 nicht mit mir in der ersten Weise in einem College zu
 sitzen, blieben ohne stattgehenden Vereinbarung
 und befand bestand sich 8 Jahren im Innsbruck kei-
 ne gebärs-bettliche Klinik für Studenten, wenn ich
 nicht bei meinem Vorlesung hatte bei der sehr bald
 übergeben. Die Heber nicht des Professors und seiner
 Assistenten hatte nicht wieder nicht zu unbeschäftigen
 du folgen, diese Heber nicht blieben nicht ohne Einwir-
 kung auf die Zahl der Studenten. Der wissenschaftlichen
 Reichthums endigen der gebärs-bettlichen Kli-
 nik, was keine Rede und wäre nicht der Name mei-
 nes Vorgängers nach der ^{der Mithras} die gynäkologische An-
 thropo - des weder gynäkologischen Anamnese bestand
 weil Innsbruck in seiner Zeit bei der damaligen An-
 fangsammlung der B. & A., nach der Beschluss zu-
 fassung wurde, diese Anamnese zu gründen, so hätte ich
 facht sein. Niemand junges hat, dass Innsbruck eine
 schöngeburtliche Klinik hätte. Nachdem du meine
 Vorgänger wurde du ihm die Erlaubnis durch beschlos-
 sen, ^{anerkennen} ^{anzuerkennen} ~~anzuerkennen~~ dass du die
 Gelegenheit zu geben, sich ⁱⁿ für eine neue weiblichen ^{so}
 unendlich wichtiger, facht die Frauenkrankheiten anzu-
 handeln. Und dies soll unter den gleichen Verhältnissen
 wie früher geschahen. Dies ist einbedingung und ich habe
 wenn man einen Assistenten einstellen wird, mit einem
 zueinander zu sehen, so will ich mich nicht den
 gesetzlichen Anforderungen genügen, im entgegen gesetzten
 falle ist dies eine unüberwindliche Aufgabe. Dies ist
 eine und gewisse sehr beschiedene Bitte, nach mehr als mein
 Vorgänger zu leisten, ohne dafür eine Jahresremunera-
 tion zu beanspruchen, ist leicht und ohne Anstrengung für

Klein

isohnu Melibelarung

Ihre Annahmehinzu mit dem dass diese
nach nicht meine Bitte erfüllt wird ohne dass Meli-
anfragen für den Staat einwirken.

Der Staatshalter möglich. Mein verehrtes Collegen Herr Professor
Schubert hat vom Beginn dieses Jahres die zweifelhafte Assisten-
tenstellung seiner Klinik nicht mehr besetzen lassen und sich
bereits erklärt, mir diesen Platz abzugeben zu überlassen.
~~Man wisse wie diese Assistentenstelle zu meiner Dis-
position stehen würde, sind die Melibelarungen er-
füllt.~~

~~Wenn ich mir eine Abhilfe dringender Weise, so geschicktes
nicht der Klinik allein wegen, sondern auch im Interesse mei-
ner wissenschaftlichen Namen. Bei einer derartigen Hebelbür-
dung wird mir die Möglichkeit genommen, auf der Bahn
der Wissenschaft weiter zu schreiten, eine Aufgabe, die ich
nicht in Anbetracht der Anwesenheit und meiner Person
nicht einschlagen darf und kann.~~

Endlich kann ich nicht umhin, zu erwähnen, dass ich
durch den Erluss des h. k. k. Ministeriums auf meine in
meiner Stellung höchst peinliche Weise der hiesigen
Stadtverordneten gegenüber blausgestellt worden. Als ich
nach meiner Einennung in Innsbruck ankam, suchte ich
den Herrn Bürgermeister als Vorstand der hiesigen Kranken-
kassen an und theilte ihm mit, die hiesige Leihkanzlei

Die gebührende

sei in eine solche für Gebührende und Krankenkrankheiten
einzuwickeln. Bonafide, eine Klinik müsse ihre
Localitäten haben und in Anbetracht, dass die anderen
Klinik in ihrem Räumlichkeiten so beschränkt seien,
sprach ich den Wunsch an, mir welche Localitäten zu
diesem Zweck zu verschaffen.

~~Ich habe dem, dass die Stadt Innsbruck, die nicht ver-
schon, schon so viele Opfer für die für die Stadt gebracht, um
eine vollständige Anwesenheit zu erhalten, erkläre mit
dem Herrn Bürgermeister Dr. Winter, es wolle bei der Stadt-
verordneten beauftragen, es müssen mir die freigegebenen
Verhältnisse Localitäten nur einen Miethsbeitrag von 400
Zugewiesen werden. Die Stadtverordneten ging auf den
Vorschlag ein, lediglich durch mein Verzeihen, dass ich damals
im Einverständnis mit dem Collegium einschlug. Aber
wäre von Seite des h. k. k. Ministeriums die Nichtbewilligung
bewilligt und durch mich kommt die Stadt, die die Local-
itäten zum 1/2 78 für mich reserviert werden, zu sehen
denn ich sehe dadurch die Stadtverordneten gegenüber in
einem schlechten Lichte. Keinerwegs beneidenswertem Lichte.~~

Nach all dem Erwähnten schreibe ich mich in die Melibelarun-
gen ein, denn Collegium mitzutheilen, dass ich nach
dem gegebenen Verhältnisse die bereits angekauften Vorle-
sungen über Frauenkrankheiten im Sommersemester mit
dem Antrag, es möge im Interesse der Facultät und An-
wesenheit des h. k. k. Ministeriums nochmals dringend ange-
gangen werden, mir die erledigte Stelle d. h. von 2000

Ich habe dem dass die nicht ver-
schon so grossen materiellen Opfer gebracht, um eine vollstän-
dige Anwesenheit in ihrer Mäandern zu erhalten, verspricht mit
dem Herrn Bürgermeister dennoch bei der Stadtverordneten Dar-
legung wissen, dass mir die für werdenden Rogler'schen Local-
itäten, nur einen Miethsbeitrag von 400 an dem Studien-
fonde, als klinische Räumlichkeiten überlassen würden.
Die Stadtverordneten ging auf diesen Vorschlag ein und nun
die die Localitäten zum Termin bezeugend
die die für mich reservierten Localitäten Rogler'schen
zum Termin am 2. Februar l. J. freigegeben werden, werden
sie nicht gemiethet. Mit Einwilligung und im Einverständnis
so mit dem Collegium handelt ich damals und nun
scheu ich der Stadtverordneten gegenüber in schlechtem
keinerwegs beneidenswertem Lichte da.

bedenken Willy wegen der fehlenden Krankenmaterialien werden

und eine zweite Assistentenstelle ^{zu} bewilligen, so wie die Mittel
des erwähnten Kugler'schen Verkauflocalitäten zu klini-
schen Krankenzimmern ^{zu} geduldet

Innsbruck d. 8. Februar 1878.

Preis: 11 90
N^o: 112

collationiert 14/II für

Mundort 14/II
(Ritz)

Professor Dr. Ludwig Kleinwächter

zu 345

M

Geldwesen

Die nachfolgenden folgen, nämlich die Beschaffung eines
 neuen Gebäudes - und die Einleitung in die neue
 eigene Sache nach dem neuen Entwurf, der nunmehr zu
 Ende ist. Die hierüber fließende Summe wird durch
 den Verkauf der alten Gebäude in der Stadt
 und durch die Einnahme der neuen Gebäude zu
 Deckung der Kosten der neuen Gebäude mit
 einem Überschuss von 100,000 Mark
 und die Einleitung in die neue Beschäftigung
 der neuen Gebäude, die durch den Verkauf
 der alten Gebäude und die Einnahme der
 neuen Gebäude zu Deckung der Kosten
 der neuen Gebäude mit einem Überschuss
 von 100,000 Mark.

* Blev

In der Sache der neuen Beschäftigung
 der neuen Gebäude, die durch den Verkauf
 der alten Gebäude und die Einnahme der
 neuen Gebäude zu Deckung der Kosten
 der neuen Gebäude mit einem Überschuss
 von 100,000 Mark.

In der Sache der neuen Beschäftigung
 der neuen Gebäude, die durch den Verkauf
 der alten Gebäude und die Einnahme der
 neuen Gebäude zu Deckung der Kosten
 der neuen Gebäude mit einem Überschuss
 von 100,000 Mark.

Titelblatt des Buches, das die Geschichte und die Entwicklung der
 Medizin in Folge der topographischen Veränderungen in Wien
 enthält. Die Geschichte, welche die Entwicklung der Medizin
 in Wien darstellt, ist in der ersten Hälfte des Buches
 dargestellt. Die zweite Hälfte des Buches enthält die
 Geschichte der Medizin in Wien, welche die Entwicklung
 der Medizin in Wien darstellt. Die Geschichte der Medizin
 in Wien ist in der ersten Hälfte des Buches dargestellt.
 Die zweite Hälfte des Buches enthält die Geschichte der
 Medizin in Wien, welche die Entwicklung der Medizin in
 Wien darstellt. Die Geschichte der Medizin in Wien ist
 in der ersten Hälfte des Buches dargestellt. Die zweite
 Hälfte des Buches enthält die Geschichte der Medizin in
 Wien, welche die Entwicklung der Medizin in Wien
 darstellt. Die Geschichte der Medizin in Wien ist in der
 ersten Hälfte des Buches dargestellt. Die zweite Hälfte
 des Buches enthält die Geschichte der Medizin in Wien,
 welche die Entwicklung der Medizin in Wien darstellt.

+ Das Buch enthält

1/2
 1/3
 1/4
 1/5

* Also sollte man die Geschichte der Medizin in Wien
 nicht nur in der ersten Hälfte des Buches darstellen,
 sondern auch in der zweiten Hälfte des Buches
 darstellen. Die Geschichte der Medizin in Wien ist
 in der ersten Hälfte des Buches dargestellt. Die
 zweite Hälfte des Buches enthält die Geschichte der
 Medizin in Wien, welche die Entwicklung der Medizin
 in Wien darstellt.

1879/80.

A 225

11

Zur Beförderung eines freiwilligen zehnjährigen zugehörigen und schiedsgerichtlichen der Kantonshandlung der Kantonshandlung der Kantonshandlung

Da mit der Kantonshandlung eines bürgerlichen des Kantonsrates zu befürworten

1. mit dem Kandidat und Kandidat der Kandidat nicht zu befürworten
Das Gesetz des Kantons, das in der Beförderung der Kantonshandlung zu befürworten

Das Kantonsrat hat beschlossen, daß er dem dem Kantonsrat zu befürworten
Kantonsrat hat beschlossen, daß er dem Kantonsrat zu befürworten
Kantonsrat hat beschlossen, daß er dem Kantonsrat zu befürworten
Kantonsrat hat beschlossen, daß er dem Kantonsrat zu befürworten

Das Kantonsrat hat beschlossen, daß er dem Kantonsrat zu befürworten
Das Kantonsrat hat beschlossen, daß er dem Kantonsrat zu befürworten

Kantonsrat hat beschlossen, daß er dem Kantonsrat zu befürworten
Kantonsrat hat beschlossen, daß er dem Kantonsrat zu befürworten
Kantonsrat hat beschlossen, daß er dem Kantonsrat zu befürworten

Kantonsrat hat beschlossen, daß er dem Kantonsrat zu befürworten
Kantonsrat hat beschlossen, daß er dem Kantonsrat zu befürworten

Kantonsrat hat beschlossen, daß er dem Kantonsrat zu befürworten
Kantonsrat hat beschlossen, daß er dem Kantonsrat zu befürworten

Die Kantonshandlung eines freiwilligen zehnjährigen zugehörigen und schiedsgerichtlichen
Die Kantonshandlung eines freiwilligen zehnjährigen zugehörigen und schiedsgerichtlichen
Die Kantonshandlung eines freiwilligen zehnjährigen zugehörigen und schiedsgerichtlichen
Die Kantonshandlung eines freiwilligen zehnjährigen zugehörigen und schiedsgerichtlichen

Die Kantonshandlung eines freiwilligen zehnjährigen zugehörigen und schiedsgerichtlichen
Die Kantonshandlung eines freiwilligen zehnjährigen zugehörigen und schiedsgerichtlichen
Die Kantonshandlung eines freiwilligen zehnjährigen zugehörigen und schiedsgerichtlichen
Die Kantonshandlung eines freiwilligen zehnjährigen zugehörigen und schiedsgerichtlichen

Die Kantonshandlung eines freiwilligen zehnjährigen zugehörigen und schiedsgerichtlichen
Die Kantonshandlung eines freiwilligen zehnjährigen zugehörigen und schiedsgerichtlichen
Die Kantonshandlung eines freiwilligen zehnjährigen zugehörigen und schiedsgerichtlichen
Die Kantonshandlung eines freiwilligen zehnjährigen zugehörigen und schiedsgerichtlichen

Die Kantonshandlung eines freiwilligen zehnjährigen zugehörigen und schiedsgerichtlichen
Die Kantonshandlung eines freiwilligen zehnjährigen zugehörigen und schiedsgerichtlichen
Die Kantonshandlung eines freiwilligen zehnjährigen zugehörigen und schiedsgerichtlichen
Die Kantonshandlung eines freiwilligen zehnjährigen zugehörigen und schiedsgerichtlichen

Handwritten notes at the bottom right of the page.

zu sein, ist aber notwendig, so dass die hiermit verbundenen, vollständig, für sich sind
das man zu demselben Zweck, die hiermit verbundenen, vollständig, für sich sind
das man zu demselben Zweck, die hiermit verbundenen, vollständig, für sich sind

Es ist die hiermit verbundenen, vollständig, für sich sind
das man zu demselben Zweck, die hiermit verbundenen, vollständig, für sich sind
das man zu demselben Zweck, die hiermit verbundenen, vollständig, für sich sind

Im Jahr 1875, ist die hiermit verbundenen, vollständig, für sich sind
das man zu demselben Zweck, die hiermit verbundenen, vollständig, für sich sind
das man zu demselben Zweck, die hiermit verbundenen, vollständig, für sich sind

Im Jahr 1875, ist die hiermit verbundenen, vollständig, für sich sind
das man zu demselben Zweck, die hiermit verbundenen, vollständig, für sich sind
das man zu demselben Zweck, die hiermit verbundenen, vollständig, für sich sind

Es ist die hiermit verbundenen, vollständig, für sich sind
das man zu demselben Zweck, die hiermit verbundenen, vollständig, für sich sind
das man zu demselben Zweck, die hiermit verbundenen, vollständig, für sich sind

Im Jahr 1875, ist die hiermit verbundenen, vollständig, für sich sind
das man zu demselben Zweck, die hiermit verbundenen, vollständig, für sich sind
das man zu demselben Zweck, die hiermit verbundenen, vollständig, für sich sind

Kauf dieser Fingerringe... 1878... 1879...

In der Sitzung des Landtages vom 2/10 1878... die Beschlüsse... die Beschlüsse...

Die Beschlüsse... die Beschlüsse... die Beschlüsse...

Die Beschlüsse... die Beschlüsse... die Beschlüsse...

für eine Justifikation... die Beschlüsse... die Beschlüsse...

In der Sitzung des Jahres 1878... die Beschlüsse... die Beschlüsse...

Die Beschlüsse... die Beschlüsse... die Beschlüsse...

Die Beschlüsse... die Beschlüsse... die Beschlüsse...

Das die Aufhebung nicht geschehen, alljährlich in dem Finanz-
 -jahr 1878 und dem nächsten Landtag der über die Aufhebung der
 Steuer vom 15. 1878 und dem nächsten Landtag der über die Aufhebung nicht
 mit dem Minister des Inneren Landtag zu dem Zweck der Aufhebung der
 jährlichen 16 schillingen Abgabe auf den mit der Aufhebung nicht verbundenen
 Abgaben der Steuer. Ob die Aufhebung der Abgabe auf den mit der Aufhebung
 ist in der Tabelle.

Das Abgeordnete des Landtags, welcher in dem nächsten Landtag
 der über die Aufhebung der Abgabe auf den mit der Aufhebung nicht verbundenen
 Abgaben der Steuer vom 15. 1878 und dem nächsten Landtag der über die Aufhebung nicht
 mit dem Minister des Inneren Landtag zu dem Zweck der Aufhebung der
 jährlichen 16 schillingen Abgabe auf den mit der Aufhebung nicht verbundenen
 Abgaben der Steuer. Ob die Aufhebung der Abgabe auf den mit der Aufhebung
 ist in der Tabelle.

Die Aufhebung der Abgabe auf den mit der Aufhebung nicht verbundenen
 Abgaben der Steuer vom 15. 1878 und dem nächsten Landtag der über die Aufhebung nicht
 mit dem Minister des Inneren Landtag zu dem Zweck der Aufhebung der
 jährlichen 16 schillingen Abgabe auf den mit der Aufhebung nicht verbundenen
 Abgaben der Steuer. Ob die Aufhebung der Abgabe auf den mit der Aufhebung
 ist in der Tabelle.

Die Aufhebung der Abgabe auf den mit der Aufhebung nicht verbundenen
 Abgaben der Steuer vom 15. 1878 und dem nächsten Landtag der über die Aufhebung nicht
 mit dem Minister des Inneren Landtag zu dem Zweck der Aufhebung der
 jährlichen 16 schillingen Abgabe auf den mit der Aufhebung nicht verbundenen
 Abgaben der Steuer. Ob die Aufhebung der Abgabe auf den mit der Aufhebung
 ist in der Tabelle.

Jahr	Landtag	Abgabe	Landtag	Landtag	Landtag
1878	—	1934	—	—	—
1879	—	1234	—	—	—
1878	—	1030	—	—	—
1871	—	570	—	—	—
1872	—	603	—	—	—
1870	—	217	—	13	—
1871	—	251	—	19	—
1870	—	259	—	24	—
1870	—	217	—	41	—
1877	—	249	—	41	—

Prof. Kleinwächter
 1878

Landtag

Das die Aufhebung nicht geschehen, alljährlich in dem Finanz-
 -jahr 1878 und dem nächsten Landtag der über die Aufhebung der
 Steuer vom 15. 1878 und dem nächsten Landtag der über die Aufhebung nicht
 mit dem Minister des Inneren Landtag zu dem Zweck der Aufhebung der
 jährlichen 16 schillingen Abgabe auf den mit der Aufhebung nicht verbundenen
 Abgaben der Steuer. Ob die Aufhebung der Abgabe auf den mit der Aufhebung
 ist in der Tabelle.

Jahr	Landtag	Landtag			Landtag			Landtag
		Landtag	Landtag	Landtag	Landtag	Landtag	Landtag	
1870	28	153	—	—	86	101	187	248
1871	28	167	—	—	101	93	194	261
1870	31	161	—	—	91	113	214	273
1870	29	200	—	—	82	122	204	404
1871	22	200	—	—	97	127	224	424
1870	23	202	—	—	114	130	244	446
1871	25	230	—	—	79	126	205	435
1870	19	251	234	17	68	89	157	429
1871	—	264	298	70	1/10 70	—	—	—
1872	—	296	319	77	—	—	—	—
1873	—	267	282	75	—	—	—	—
1874	—	252	284	68	—	—	—	—
1875	—	291	298	93	—	—	—	—
1876	—	269	274	95	—	—	—	—
1877	—	268	278	90	—	—	—	—
1878	—	467	263	104	—	—	—	—
1879	—	318	224	94	—	—	—	—

Die Aufhebung der Abgabe auf den mit der Aufhebung nicht verbundenen
 Abgaben der Steuer vom 15. 1878 und dem nächsten Landtag der über die Aufhebung nicht
 mit dem Minister des Inneren Landtag zu dem Zweck der Aufhebung der
 jährlichen 16 schillingen Abgabe auf den mit der Aufhebung nicht verbundenen
 Abgaben der Steuer. Ob die Aufhebung der Abgabe auf den mit der Aufhebung
 ist in der Tabelle.

Landtag 1878
 Landtag 1878
 Landtag 1878

1879/80.

225

M

10032



Die unter am 18. Juni 1877 z. 390 anstehende
Anzeige, daß der Professor der Pathologie
an der dortigen Universität Dr. Wenzel
P. v. Mayrhofer am 17. d. M. gestorben ist,
wird mit dem Befehl zur Kennt-
niß, die Lehrstühle des Professors Holla-
ger wegen Ministerbefehl, bezin-
gungsbefreiung wegen Beurlaubung des ord-
entlichen Klinischen Lehrstuhls mit Holla-
ger Lehrstuhlinhaber Lehrstuhl Lehrstuhl
Minister, am 25. Juni 1877
Für das Ministerium für Cultus und Unterricht
Sprenger

Der Ort Innsbruck der Ministerial
Lehrstuhl der Universität in Innsbruck

Tract: 28/6874 No 406.

M





Hochw. H. Universitätsrath!

Daß die Abteilung des Prof. von Mayr-
hofer für die angeh. Angelegenheit, die
seiner Werbung des Medicinal für
die Medicinal und Hygiene die
Anzahl zu lassen, die angeh. Angelegenheit
Abteilung der Abteilung Dr. Junger-
hofer empfiehlt, die Abteilung so abzu-
stellen, als ob Prof. von Mayrhofer
verschieden wäre. Offiziell würde
das Professoren-Collegium zusammen-
rufen und das Empfehlen in der Offiz-
ium 20. Juni entschieden, die Offiz-
Ministerium empfehlen:

1) als der Offizient der gebürtigen
Abteilung Dr. Jungerhofer mit der Offiz-
ium Suppliment bestimmt wäre

2) als Dr. Landschuer als Professur
bei der medicinalen Rigorose und
weiter fungieren.

3) als der Examinator bei der gebürtigen
Abteilung der gebürtigen
Abteilung der gebürtigen Professur
der gebürtigen Dr. von La-
schauer bestimmen.

4) als der Abteilung der gebürtigen
Abteilung der gebürtigen
Abteilung der gebürtigen zu bestimmen

dem Pringspfeil der Rigorosen wegen, nicht
Einsparung, wie in Mevren, fühlte zu
ermöglichten.

Die angabene, gabelte, sind, so für
notwendig, diesen Kongress, wie für
Steffendring, die fofen, Ministerium
vergraben, weil die, Prozedur, des
Lof, Kongrat, so, in, Rückficht, auf, die
Kolonien, wie, auch, bezüglich, der
Kriegs, verfahren, eine, bedeutende,
in, letzten, Hinsicht, gegen, eine, nicht
überwindliche, Schwierigkeit, bewirkt,
bezüglich, des, 2. Punktes, über, die
Collegium, eine, weitere, Bestätigung,
des, Dr. Landschuer, wenigstens, so, weil
nicht, zu, sollen, weil, zwar, die
Verfahren, in, Kraft, des, Mangels, eines
Spezial, Urteils, dieselbe, ist, ~~und, ein, weiteres~~
~~Urteil, allein, eine, weitere, Urteils,~~
während, der, Dr. Professor, die, An-
erkennung, der, Kongrat, vor, sich, und
so, die, Punkte, des, Dr. Landschuer,
wie, längere, Zeit, einem, Käufer, bei
den, Kriegen, der, Habemus, von
Dr. Landschuer, nicht, möglich, zu, fügen,
eine, gründliche, Kenntnis, der, Berliner,
Gegen, notwendig, ist, während, die, die,
Berliner, Ministerium, die, große, Maßstab,
wie, nicht, unbedeutend, können, in, die
Notfall, der, Reg. Commission, über, eine,
vollständige, sein.



Ihre Prüfung der anatomischen Anatomie ist als
die einzige maßgebende Persönlichkeit der
Hochsch. R. D. von Laska zu nennen, der seine
Kenntnisse nicht geringe bereit mitzuteilen hat.

Wird die ~~unvollständige~~ Befragungspflicht
betreffend, so ist der beabsichtigte Refrakt
bis auf die Erfüllung der Pflichten zurückzuführen worden
die Anwesenheit, was der Klage, dass
man die sofortige Einweisung zum Namen
nehmen soll, die die wissenschaftlichen Pro-
fessoren der Medizin zu ändern, wenn irgend-
wie Einwirkungen zu beabsichtigen: insbesondere
nämlich wäre Prof. Kleinwächter in Graz
als der literarisch bekannteste Kollege
der man geburtsärztliche Richtung für
Geburtsfälle vorzuziehen und dem wissenschaft-
lichen bezüglich der Gynäkologie nicht über-
sehen, wie für das hier zu sorgen wäre,
wäre es wäre der Privatdozent in Wien
Dr. C. von Rokitsky ~~ist~~ zu nennen, der
auch der geburtsärztlichen Befragung
nicht bedeutende Leistungen in der Gynae-
kologie verrichtet und somit ~~alle~~ ^{für} bis zum
größten wissenschaftlichen Gebirge der Gynae-
kologie jenseits der Alpen hinaus, die
sich zum Studium der Geburtskunde weit aus-
breitet.

Wenn diese unvollständigen und ungenügenden, von
allen Mitgliedern der Collegiums geschehen,
sich beabsichtigenden Protokoll mitzutheilen

10817.

In Uebersetzung der Nummer vom
29. Juni 1877, S. 408, finde ich zu vernehmen, dass
bis zur Uebernahme der vorerwähnten Lehrsache
für die Abtheilung der verschiedenen Offiziere der
verschiedenen Klassen, Dr. Innerhofer, ausserhalb,
wie auch mit der Uebernahme der vorerwähnten Lehrsache,
Kanzler gegen die Uebernahme der vorerwähnten
Ueberrichtungsbefugnisse beauftragt worden, - Dr. Med.
Ludwig Santschner als Kanzler bei den medicinischen
Fakultäten beauftragt worden, und der gegen,
sowie die verschiedenen Fakultäten und verschiedene Klassen
der Abtheilung, Dr. Laschan als Examinator
bei den Uebernahmungen bestellt worden.

Wien am 4. Juli 1877.

Dem Minister für Kultur und Unterricht.

Freundlich

Gefunden

Genebrück 8. Juli 1877.

für den H. Kultusminister.

Vorsitzender

Am Ende Decanat der medicinischen Fakultät
der H. Universität in Innsbruck.

442

UNIVERSITÄT
INNSBRUCK

zu 406

M





Protokoll

Vorgegangen in den Unterrichtslokalitäten der
geburtshilflichen Klinik in Jumbuck.

Dem Prof. Albert revisirt das Inventar
der geburtshilflichen Klinik unter Beihilfe
des Assistenten Dr. Jurek.

Was die Instrumente betrifft, so wurde der
Abgang eines Bessel'schen Mikroskops, dessen
Anschaffungswert mit 94 fl angesetzt ist,
constatirt. Im Uebrigen fehlt weder bei
den Instrumenten, noch unter den Präparaten
irgend etwas.

Die Dotation von 150 fl wurde im vollen
Betrage dem Decan zur Aufbewahrung
übergeben.

Das gesammte Inventar wurde dem Dr. Jurek,
Assistenten zur Aufbewahrung übergeben.

Jumbuck am 20. Juni 1877.

Albert
J. F. Decan.

Dr. Jurek
Assistent.

1844 444



N. 10352

Ans.

Es habe mich bestimmt gefunden, den ex,
ordentlichen Universitätsprofessor in Innsbruck,
D^r Ludwig Kleinwächter auf die Dauer des
Wintersemesters 1881/82 zu beurlauben und folge
denselben ferner in dem beiliegenden ihm beigefol,
genden Dekrete mit dem Befügen in Kenntniß,
daß ich mir die Aufforderung überlassen und ersuche,
zu Annehmung im Lehramte oder eventuell einer
Aussatzung in dem Kaufmann vorzusehen.

Indem ich dem Decanate ferner die Mitthei,
lung mache, ersuche ich, das Professoren-Collegium
aufzufordern, die entsprechenden Anträge wegen
der Püggierung der gebürtelfähigen Lehramtsgel und
Dienste während dieser Zeit außer zu stellen, wobei ich
bemerke, daß die Präsentdocumente für Geburtshelfer
und Gynäkologie an der Wiener-Universität,
D^r Schanta und D^r Pawlik sich eventuell be,
reit finden würden, die Püggierung der gedachten
Lehramtsgel zu übernehmen.

4 N.

Bei diesem Anlasse werden Sie mit Beweise
vom 3. August d. J. Pl. 394 und 406 vorgelegt,
den Sitzungsprotokolle vom 9. und 20. Juli d. J. zu
rückgestellt. Wien, am 18. Juli 1881.

Vom Minister für Cultus und Unterricht
Ermüdy

522

An das Decanat der medicinischen Facultät der k. k. Universität
in Innsbruck.